

# MOBILITÄT IST NICHT NUR VERKEHR



«Wir werden immer mobiler», heisst es. Wer damit die gefahrenen Kilometer meint, hat recht. Die durchschnittliche Distanz, die Schweizerinnen und Schweizer täglich zurücklegen, ist seit den 1990er-Jahren um rund 20 Prozent gestiegen. Aber Mobilität ist mehr als Verkehr. Sie ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe: Nur wer mobil ist, kann arbeiten, einkaufen,

zur Schule gehen, Sport treiben oder an sozialen und kulturellen Anlässen teilnehmen. In diesem Verständnis umfasst Mobilität neben Verkehrsmitteln und -infrastruktur auch die körperliche und geistige Beweglichkeit. Diese wird aber nicht gefördert, wenn wir jeden Tag Stunden im Auto oder im ÖV verbringen, im Gegenteil: Wer über lange Distanzen pendelt, findet weniger Zeit für Sport und andere Freizeitaktivitäten. Bewegungsmangel – sprich: Immobilität – und seine Folgeerkrankungen gehören denn auch zu den Zivilisationserscheinungen schlechthin. Daraus ergibt sich die paradoxe Situation, dass wir zwar verkehrstechnisch laufend mobiler, aber zugleich immer unbeweglicher werden.

Vor diesem Hintergrund orientieren wir uns in der vorliegenden moneta an einem weit gefassten Mobilitätsbegriff: Wir befassen uns mit Verkehrsfragen, aber auch mit dem Zusammenhang zwischen körperlicher und geistiger Beweglichkeit. Und wir fragen, was mit uns passiert, wenn wir uns zunehmend in virtuellen Welten bewegen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei unserem Kolumnisten Jürg Odermatt für die langjährige Zusammenarbeit. Er verabschiedet sich in dieser Nummer mit einem musikalisch-lyrischen Text zur Mobilität.

*Katharina Wehrli, Redaktionsleiterin*

**moneta** Zeitung für Geld und Geist #2-2017

moneta erscheint vierteljährlich in deutscher und französischer Sprache und geht kostenlos an Kundinnen und Kunden der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS). Die Wiedergabe von Texten und eigenen Illustrationen ist nur unter Quellenangabe und mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion erlaubt. **Herausgeberin** Alternative Bank Schweiz AG **Redaktionsleitung** Katharina Wehrli (kw) **Redaktion** Bärbel Bohr (bb), Sarah Eggo (se), Muriel Raemy (mr), Dominique A. Zimmermann (dz) **Übersetzung** Nicole Wulf **Inserate** Bruno Bisang **Layout, Illustrationen** Clerici Partner Design, Zürich **Titelbild** Mirjam Wanner **Druck** Ropress Genossenschaft, Zürich **Papier** Cyclus Print, 100 Prozent Recycling **Adresse** Alternative Bank Schweiz AG, moneta, Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten, Telefon 062 206 16 16, [moneta@abs.ch](mailto:moneta@abs.ch) **Abonnement** Jahresabonnement Fr. 20.–, Förderabonnement Fr. 50.– **Auflage dieser Ausgabe** 23 700 Ex. **Beilagen** Werbung und Beilagen, die nicht von der ABS stammen, sind bezahlte Inserate – diese Einnahmen helfen uns, die Produktionskosten des Magazins zu decken.

Wenn Sie als Bankkundin/-kunde umziehen, melden Sie uns Ihre neue Adresse bitte schriftlich oder via E-Banking-System.

## Geld zu verkaufen



Die stärkste Währung ist die Freundschaft. Diese Erfahrung machen Alma und Milan, als sie sich beim Hüttenbauen kennenlernen und Freunde werden.

Doch am Thema Geld kommen auch Alma und Milan nicht vorbei. Denn zu einem Baumhaus gehört eine Strickleiter – und dafür brauchen die beiden Geld. Da sie keines haben, machen sie es kurzerhand selbst. Mit Erfolg!

Das Bilderbuch «Geld zu verkaufen» von Lorenz Pauli und Claudia de Weck richtet sich an Kinder zwischen vier und acht Jahren. Entwickelt in Partnerschaft mit der Stiftung Pro Juventute, eignet es sich hervorragend, um zu Hause oder im Unterricht mit Kindern über Geld zu reden. Schenken, tauschen, gerecht teilen, arbeiten, verdienen, kaufen, verkaufen, Ziele haben und sparen – all diese Themen sind in Laurenz Paulis hinter sinnigem Text und Claudia de Wecks verspielten Illustrationen angelegt. Nicht nur die Kleinen, auch die Grossen kommen über diesem liebevoll gemachten Bilderbuch gern ins Nachdenken über Geld, Arbeit und Gerechtigkeit. (kw)

Begleitmaterialien stehen kostenlos zur Verfügung unter: [www.atlantis-verlag.ch](http://www.atlantis-verlag.ch)

## Tiere nutzen? Und Pflanzen?



39 Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern widmen sich in diesem neu erschienenen Buch der Frage, ob und wie wir Menschen Tiere und Pflanzen nutzen dürfen. Gibt es einen

fairen Deal? Und lässt sich eine Ethik des menschlichen Umgangs mit anderem Leben überhaupt begründen? Zu Wort kommen Vertreter ganz verschiedener Meinungen: etwa ein veganer Philosoph, eine innerkirchliche Tierschutzaktivistin, ein Bauernverbandspräsident, eine Schauspielerin oder ein Professor für tiergerechten Stallbau. Die Beiträge zeigen, dass unter «Tierwohl» Verschiedenes verstanden wird. Von Fleischessenden bis zu Menschen, die jegliche Nutzung von Tieren ablehnen, ist das ganze Spektrum versammelt. Im Zentrum steht die Diskussion, ob Menschen, Tiere und Pflanzen ethisch gleichwertig sind. (dz)

Billo Heinzpeter Studer (Hrsg.), Tiere nutzen? Und Pflanzen? Edition mutuelle, 2017. Das Buch ist als E-Book und gedruckt in Deutsch und Englisch erhältlich: [www.edition-mutuelle.ch](http://www.edition-mutuelle.ch)